

Filmtipp *I Killed My Mother (J'ai tué ma mère)*

Regie	Xavier Dolan
Buch	Xavier Dolan
Darsteller/innen	Anne Dorval, Xavier Dolan, Suzanne Clement, François Arnaud, Patricia Tulasne u.a.
Land, Jahr	Kanada 2009
Länge, Format	100 min, 35 mm, Farbe und Schwarzweiß
FSK	ab 16 Jahre
Sprachfassung	Deutsche Fassung
Festivals, Preise	Internationales Filmfestival Cannes 2009: Prix Regards Jeunes Quinzaine, Lumiere 2010: Bester francophoner Film u.a.
Kinostart, Verleih	3. Februar 2011, Kool Filmdistribution

Genre	Drama, Coming of Age
Inhalt	Der 17-jährige Hubert liefert sich einen Kleinkrieg mit seiner Mutter Chantale. Schon die Art, wie sie isst und sich kleidet, stößt ihn ab. Ihre Launen und Manipulationsversuche lassen ihn die Wände hochgehen. Wie kann es sein, fragt sich Hubert, dass er seine Mutter, die er trotz allem auch liebt, so sehr verachtet? Die allein erziehende Mittvierzigerin mit ihrem Hang zum Kitsch und der jugendliche Freigeist scheinen nichts mehr gemeinsam zu haben. Zuflucht und Verständnis findet Hubert nur bei seiner ersten, großen Liebe Antonin und einer jungen Lehrerin, die sein Interesse für Kunst und Literatur teilen. Als Chantale merkt, dass ihr Hubert immer mehr entgleitet und sie der Situation nicht mehr gewachsen ist, schaltet sie seinen Vater ein. Gemeinsam schicken sie den rebellierenden Sohn ins Internat.
Umsetzung	Der 1989 geborene Xavier Dolan – Regisseur, Drehbuchautor und Hauptdarsteller zugleich – ist mit seinem semi-biografischen Debütfilm ein authentisches, ungestümes und in sich stimmiges Porträt eines Heranwachsenden gelungen. Hubert will sich entfalten, der Enge seines Zuhauses entkommen, wobei ihn die Hassliebe, die er für seine Mutter empfindet, zunehmend verwirrt. Trotz der Zentrierung auf die jugendliche Hauptfigur räumt der Film aber auch Chantale und ihren Gefühlen viel Raum ein. Um Huberts Befindlichkeiten und seine Beziehungen zu charakterisieren, hat Dolan eine ganz eigene Bildsprache entwickelt. So rückt er in einigen Dialogszenen die Protagonisten an den Bildrand, um sie dann wieder zusammenzuführen. In schwarz-weißen Videotagebuch-Sequenzen läßt er Hubert eine intime Selbstschau vornehmen und Rückblenden, die wie alte Super-8-Filme wirken, zeigen Erlebnisse aus glücklichen Kindertagen. Interessant sind zudem Bezüge, die in I Killed My Mother wiederholt zur Malerei (z.B. Pollack, Klimt), zur Poesie (Arthur Rimbaud) oder zum Film (James Dean, François Truffaut) hergestellt werden.
Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit	Hubert befindet sich im Übergang vom Jugendlichen zum Erwachsenen, wobei er offenbar genau weiß, wer er ist und was er will. Nur seine komplizierte Beziehung zur Mutter scheint ihn auf seinem Weg zu behindern. Der Film kann insofern zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit dieser Lebensphase anregen, wobei das (egozentrische) Verhalten Huberts hinterfragt oder in Rollenspielen die Beziehung von Mutter und Sohn analysiert werden können. Wegen seiner bemerkenswerten Machart lassen sich anhand von I Killed My Mother zudem hervorragend filmanalytische Kompetenzen schulen. So können im Unterricht etwa filmsprachliche Aspekte wie Farbgebung, Kameraeinstellungen/-perspektiven und Musik sowie dramaturgisch die verschiedenen Erzählebenen in Hinblick auf Einsatz und Wirkung untersucht werden. Dabei lohnt sich auch ein Vergleich mit Filmen der Nouvelle Vague.

Themen	Erwachsenwerden, Generationen, Freundschaft, Identität, Homosexualität, Liebe, Rebellion
Schulunterricht	ab 11. Klasse
Kinder- und Jugendbildung	ab 16 Jahre
Unterrichtsfächer	Französisch, Deutsch, Ethik, Kunst
Informationen und Materialien	Website des Films: www.i-killed-my-mother.de Website Xavier Dolan (französisch): http://www.xavier-dolan.com/
Informationen des Verleihs	www.koolfilm.de
Veranstaltungen	Kinofinder: www.kinofenster.de Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. Dort wird man Sie gern beraten. Gern sind wir Ihnen auch bei der Kontaktaufnahme behilflich.